

so haltlose Pläne und Gedanken. Diese Leute, zum Krieg gerüstet und seit Monaten gegen einen Feind bestimmt — heißt er wie er wolle — möchten ihm jetzt ernstlich einmal begegnen. Zeigt sich keiner, so fragt sich der Mann: warum trage ich Waffen und Strapazen? und schafft sich einen so gut es ihm seine politische Laune oder das Verständniß der Vorgänge gestattet. Das Schwert, das blank gezogen, will gebraucht seyn. Das ist die Kampflust, die keinem Heere fehlen darf, aber wehe wenn sie aufgesehelt wird ohne ein bestimmtes Ziel. Jene, die da mit den Heeren alles können und fast nur der Heere zu bedürfen scheinen, um zu seyn was sie seyn wollen, mögen sie fragen, ob sie eine Kampflust verantworten wollen, wie die sich hier kundgebende. Auch wegen Zerwürfissen oder ernstlichen Schritten gegen die Schweiz ist man hier nicht ganz ohne Bangigkeit. In Nersbach sollen deutsche Offiziere insultirt (beschimpft) worden seyn. Bei etwaiger Feindseligkeit würde das schwäbische Ufer nicht weniger leiden, als die zur Bestrafung verurtheilte große „Herberge der ehrsamten Junft der Demagogen.“

[Augsb. Abendg.]

Die „Württembergische Zeitung“ enthält folgende Berichtigung. Oeffentlichen Blättern zufolge soll die preussische Regierung in der Person des Geheimenraths v. Ballu einen Unterhändler nach Stuttgart geschickt haben, um in Betreff der deutschen Verfassungsfrage mit der württembergischen Regierung im Interesse des preussischen Verfassungsentwurfs in Unterhandlung zu treten. Diese Behauptung ist durchaus ungegründet. Hr. v. Ballu war hier im Interesse der preussischen Regierung, in deren Diensten er unseres Wissens nicht steht. — Nicht weniger ungegründet ist die Nachricht der „Berliner lithographirten Korresp.“ vom 15. Juli d. J., wonach die „Verhandlungen zwischen München und Stuttgart so weit gediehen seyn sollen, daß Bayern

und Württemberg von jetzt ab gemeinschaftlich in der deutschen Frage handeln werden.“ Können sich Bayern und Württemberg in dieser Sache verständigen, so liegt dieses im Interesse Süddeutschlands und wohl ganz Deutschlands; aber so sehr die württemb. Regierung es für ihre Pflicht erachtet, die deutsche Angelegenheit nicht aus den Augen zu verlieren, so wird doch von ihrer Seite eine definitive Verbindung weder mit Bayern, noch mit Preußen, noch mit irgend einem deutschen Staate eingegangen werden, weil sie sich nicht für berechtigt hält, ohne Zustimmung der Volksvertretung eine so hochwichtige Frage zur Erledigung zu bringen.“

Winnenden.

Frucht-Preise vom 19. Juli 1849.

Fruchtgattungen	höchste		mittlere		nieder.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Schf. Kernen	12	—	11	28	11	12
„ Dinkel alt	5	19	4	53	3	48
„ Dinkel neu	—	—	—	—	—	—
„ Haber alt	4	24	4	10	4	—
„ Haber neu	—	—	—	—	—	—
„ Roggen	7	44	7	12	6	56
„ Gerste	5	36	4	48	4	32
„ Gerste alt	6	—	5	36	—	—
1 Simri Waizen	1	20	1	16	1	12
„ Simfern	—	—	—	—	—	—
„ Gemischt.	—	56	—	54	—	50
„ Erbsen	—	—	—	—	—	—
„ Linsen	—	—	—	—	—	—
„ Wicken	—	48	—	42	—	36
„ Weichfr.	1	12	1	6	—	54
„ Akerbohne.	—	54	—	50	—	46

Schorndorf.

Frucht-Preise am 24. Juli 1849.

1 Scheffel Kernen	12 fl. 40 fr.
1 — Roggen	7 fl. — fr.
1 — Dinkel	5 fl. — fr.
1 — Haber	4 fl. 48 fr.

Aufgestellt blieben ungefähr 12 Scheffel.
Kornhaus-Inspektion, Pfeleiderer.

Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

N^o 60.

Dienstag den 31. Juli

1849.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal, Dienstag und Freitag. — Der Abonnements-Preis ist für das Jahr 1 fl. 36 fr., halbjährlich 48 fr. — Einrückungsgebühr die Zeile 2 fr.

Oberamtliche Verfügungen.

Schorndorf. Da der Termin für die Vornahme der Wahl zu der Versammlung von Abgeordneten behufs der Revision der Verfassung so nahe herangekommen ist, daß diejenigen Capital-, Besoldungs- und Einkommenssteuerpflichtigen, welche nach den bestehenden Vorschriften behufs der Besteuerung zu fassen haben, auf den Grund des demnächst und noch vor dem Wahltermin erscheinenden Finanzgesetzes pro 1848 — 49 kaum mehr im Stande seyn dürften, Fassungen einzureichen, so hat das Oberamt unter Beziehung auf den oberamtlichen Erlaß vom 17. d. M. (Amts- und Intelligenzblatt Nr. 57) wegen des Wahlrechts dieser Steuerpflichtigen die Ansicht des K. Ministeriums des Innern [lt. Erlaß vom 27. d. M. Ziff. 9,284] dahin auszusprechen, daß dieselben bei der Wahl zugelassen seyn dürften, wenn sie sich durch eine öffentliche oder eine amtlich beglaubigte Privat-Urkunde über ihre Steuerpflicht ausweisen.

Die Herren Bezirkskommissäre werden der Kürze halber auf diesem Wege hiervon benachrichtigt, die Schultheißenämter aber haben selches auf geeignete Weise zur öffentlichen Kenntniß zu bringen.

Am 30. Juli 1849.

K. Oberamt,

Met.-B. Wiedersheim St. B.

Schorndorf. Nach einer Mittheilung der K. Belgischen Regierung hat sich dieselbe veranlaßt gesehen, unter Abänderung der durch die Verfügung vom 24. März 1847 [Reg.Blatt S. 113] zur öffentlichen Kenntniß gebrachten Anordnungen, vorzuschreiben, daß künftig, und zwar von dem 15. August d. J. an, nur solche Auswanderer an der belgischen Grenze zugelassen werden, welche entweder:

- 1) an baaren Reisemitteln 250 Franken [zu 28 fr.] von jeder Person über 16 Jahren, 200 Franken von einer Person von 12 bis 16 Jahren und 100 Franken von jedem Kind unter 12 Jahren vorzuzeigen vermögen [Kinder unter 2 Jahren bleiben außer Berechnung]; oder
- 2) welche eine von einem Bewohner des Königreichs Belgien unterzeichnete von dem Statthalter der Provinz beglaubigte Erklärung bei sich tragen, durch welche der Unterzeichner sich verbindlich macht, für den Unterhalt des

Auswanderers während seines Aufenthalts auf belgischem Gebiete und für seine Einschiffung zu sorgen.

Dieser Erklärung muß ausdrücklich beigefügt seyn, daß für den Fall, wenn die K. Belgische Regierung auch in Folge eines dem Auswanderer nicht persönlich beizumessenden Ereignisses genöthigt wäre, für den Unterhalt und die Einschiffung, oder für die Zurückführung des Auswanderers an die Grenze Ausgaben zu machen, der Unterzeichner gehalten sey, solche Ausgaben zu bezahlen. Auch muß der Auswanderer bei seinem Eintritt in Belgien im Besitz einer doppelten, völlig gleichlautenden, von dem betreffenden Statthalter beglaubigten, den Namen und Zunamen des Auswanderers enthaltenden Ausfertigung der Erklärung sich befinden, indem ein Exemplar dieser Declaration dem Polizei-Beamten des betreffenden belgischen Grenzorts zu übergeben, das andere von dem Auswanderer bei Handen zu behalten ist.

Die Schultheißenämter werden angewiesen, vorstehende Anordnung der K. belgischen Regierung ungesäumt zur Kenntniß ihrer Amts-Untergebenen zu bringen, indem Auswanderungslustigen, welche ihren Weg über Belgien nehmen wollen, die Auswanderungspässe nur in dem Falle ausgestellt werden können, wenn sie sich über die Erfüllung der oben bezeichneten Bedingungen ausgewiesen haben.

Den 30. Juli 1849.

Königl. Oberamt,
Act. B. Wiedersheim, St. B.

Amtliche Bekanntmachungen.

Großheppach.

Schafwaide-Verleihung.

Die hiesige Winter Schafwaide, welche 300 Stück ernähren kann, wird

am 6. August d. J. Nachmittags 2 Uhr hier auf dem Rathhause auf ein Jahr zur Verleihung gebracht; die Liebhaber werden hiezu eingeladen, Unbekannte haben ein gemeinderäthliches Zeugniß beizubringen.

Den 23. Juli 1849.

Schultheißenamt,

Privat - Anzeigen.

Schorndorf.

Die Unterzeichneten bitten ihre Mitbürger, sie bei der nächsten Stadtrathswahl zu versehen. Ihre Geschäfte und sonstigen Verhältnisse werden diese Bitte hinlänglich begründen.

Baber.

Ferdinand Babler jun.

Schwegler.

Nachträglich erlaube ich mir noch beizusetzen, daß ich die Wahl in keinem Fall annehmen werde.

Ferdinand Babler jun.

Schorndorf.

Die Unterzeichneten bitten ihre Mitbürger, bei der bevorstehenden Stadtrathswahl nicht für sie stimmen zu wollen, indem sie eine etwa auf sie fallende Wahl nicht annehmen würden.

Grünzweig.
E. G. Weil.

Bei der bevorstehenden Stadtraths-Wahl bitten wir, die Wahl nicht wieder auf uns zu lenken, da unsere häuslichen Verhältnisse eine Ablösung notwendig machen.

Ankele.

Jacob Fried. Weil, jun.

Schorndorf.

Der letzten Samstag versammelte Bürger- und Handwerker-Verein in Schorndorf empfiehlt seinen Vorstand Herrn Gerichtsaktuar Zech zum Volksabgeordneten, und weist alle in letzter Zeit gegen ihn ausgehenden Verdächtigungen als unwahr entschieden zurück.

Der Ausschuß.

Schorndorf.

Der Handwerker-Verein ladet alle hiesigen Bürger zu einer Besprechung der Stadtrathswahlen nächsten Mittwoch Abend in's Gasthaus zum Ochsen ein.

Der Ausschuß.

Schorndorf.

Ein rothes Simmenthaler Hummelkalb hat zu verkaufen

Köfleswirth Aldinger.

Schorndorf.

Den Schreiner Zoll'schen Eheleuten ist nicht nur ein Theil der eigenen, sondern hauptsächlich der Kleider ihrer Kinder verbrannt, eines Mädchens von 6 und zweier Knaben von 2 und 3 Jahren. Der Unterzeichnete erlaubt sich diese Familie wegen des genannten Bedürfnisses menschenfreundlicher Unterstützung zu empfehlen.

Dekan Baur.

Schorndorf.

Der Unterzeichnete macht hiemit bekannt, daß er sich nunmehr als Damen-Kleidermacher hier etablirt hat, er empfiehlt sich daher hiemit, und sichert schöne Arbeit, sowie billige und prompte Bedienung zu.

Eßlinger,
wohnhast bei Sailermeister Honold.

Schorndorf.

Ein in Eisen gebundenes, noch in ganz gutem Zustand erhaltenes Faß, welches 2 Eimer 12 Imi hält, sowie einige Bierküge, ebenfalls in Eisen gebunden, und 2 Eimer 1847r Wein nebst etwas Most, sind um billigen Preis zu kaufen und zu erfahren bei

der Redaction.

Schorndorf.

180 Stück meistens 4 schühige, gute, 2-jährige Faßdauben sind zu verkaufen und zu erfragen bei

der Redaction.

Schorndorf.

Ein noch in gutem Zustand befindliches 1- und 2spänniges Chaischen ist um 66 fl. zu haben. Bei wem? sagt

die Redaction.

Schorndorf.

Wundarzt Schallenmüller hat bis Martini sein oberes Logis zu vermieten.

Schorndorf.

Es werden von Jemand 200 fl. gegen gute Sicherheit aufzunehmen gesucht. Von wem? sagt

die Redaction.

Waiblingen.

Unverkauf.

Um mit meinem Waarenlager vollends zu räumen verkaufe ich äußerst billig gegen baare Bezahlung verschiedene Reste von Eisen und Farbwaaren worauf ich namentlich Schmide,

Schlosser, Schreiner, Maler, Flaschner und Buchbinder aufmerksam mache.

Fr. Carl Jäger.

Waiblingen.

Der württemb. Verein zum Schutz der Auswanderer befördert am 15. August Auswanderer über Antwerpen nach Nordamerika unter billigen Bedingungen. Anmeldungen wollen in Balde gemacht werden bei dem Vereins-Bevollmächtigten

Den 26. Juli 1849.

Fr. Carl Jäger.

Oberesflingen.

Geschäfts-Empfehlung.

Nachdem der Unterzeichnete wegen eingetretener Familien-Verhältnisse aus dem Ergänzungsgeschäft ausgetreten und nunmehr seinen Wohnsitz daber genommen hat, erbietet er sich einem verehrungswürdigen Publikum zu allen in sein Fach einschlagenden Geschäften, wie Gütervermessungen, aller Art von Baumeasuren etc.

Er wird sich stets angelegen seyn lassen, sein ihm bisher geschicktes Zutrauen bei seinen werthen Gönnern auch fernerhin dadurch zu wahren, solche immer wie möglich durch schnelle und billige Bedienung auch Auswärts zu befriedigen.

Den 19. Juli 1849.

Verpflichteter Geometer

E. F. Kimmich.

Mannichfaltiges.

Wahlmänner von Stadt und Land!

Morgen beginnt die Wahl eines Abgeordneten zur revidirenden Stände Versammlung. Es wird diese Kammer eine der wichtigsten werden, die wir je gehabt haben, wichtig deswegen, weil die Reichsverfassung und die Grundrechte wie solche in Frankfurt endgiltig verabschiedet wurden, unserer so mangelhaften Landes-Verfassung angepaßt werden sollen. Darum seydt nicht gleichgiltig in der Ausübung dieses Wahlrechts, das Euch zum erstenmal in dieser Ausdehnung gegeben ist. Denket nicht, daß es einerlei sey, ob eine Stimme mehr oder weniger; denn würde die Mehrzahl so denken, so käme am Ende gar keine Wahl oder aber vielleicht nur eine recht erbärmliche zu Stande. Darum ist es nöthig, daß Alle erscheinen die das Recht haben zu wählen. Ehre dem, der dieses Recht aber auch diese Pflicht ausübt!

Kapital und Arbeit.

Dem guten deutschen Volke haben seine Tribunen den Kopf verdreht, und namentlich durch die Aufhebung der Arbeit gegen das Kapital. Da nun seit dem Monat März 1848 viel Wasser den Rhein hinuntergelaufen, so sind manche Schädel bereits kühler geworden, und die Patienten erlauben, daß man die wunden Stellen betaste, um eine vernünftige Kur anzurathen. Die Volksbeglückter haben in der Pfalz und Baden eiliges Davonlaufen den schlagenden Beweis geliefert, daß sie schlechte Feldherrs sind. Weniger gefährdet erscheint ihr Ruhm als Sina z m ä n n e r, indem sie es verstanden, mit kühnen Griffen ihre leeren Taschen zu füllen; allein auch auf diesem Felde bestreiten wir ihre Fähigkeiten, das Verhältniß des Kapitals zur Arbeit vernünftig vertragen zu können. Anstatt uns mit Theorien zu befassen, greifen wir zu einem großen Beispiele aus dem Haushalte der englischen Nation. Robert Peel war es, welcher die Einkommensteuer einfuhrte, so ungefähr 9% des Budgets aufbringt. Die Parlamentsberichte über diesen Gegenstand bieten einen sehr passenden Stoff zur Beleuchtung des Verhältnisses zwischen Kapital und Arbeit. Durch die Einkommensteuer werden betroffen 147,761 Personen, die nach ihrem Einkommen von jährlich 50,000 bis unter 150 Pf. Sterl. in 17 Klassen zerfallen. Wohl zu bemerken tragen die untersten 6 Klassen fast die halbe Steuer: der Besitz ist also sehr vertheilt! Die sämmtliche Einnahme beträgt annäherungsweise 71 Millionen Pfund: auf jeden Kopf fallen demnach 480 Pfund. Schritten wir nun nach den Gelüsten der Communisten zu einer allgemeinen Vertheilung, so würde bei einer Bevölkerung von 26 Millionen jeder Kopf jährlich nicht 3 Pfund (36 fl.) gewinnen. Die unmittelbare Folge einer solchen Zerplitterung der Kräfte wäre aber die vollständige Auflösung des Handels und der Schiffahrt und der Hungertod der Arbeiter. Uebrigens wir dieses Exempel auf Preußen. Wenn wir das Staatseinkommen als Maßstab wählen, so ist der Reichthum in England 4 1/2 mal größer als in Preußen; nach unserem Gesetze über die Zwangsanleihe ist das Verhältniß nur stark 1/6. Bleiben wir indessen bei 22 pSt. des englischen Einkommens stehen und nehmen die preussische Bevölkerung zu 16 Millionen, so erhielte jeder Kopf eine jährliche Einnahme von 7 Tha-

lern. Als Folge dieser Theilung würden folgende Leute brodlos:

1) mindestens die Hälfte unserer 1,300,000 Dienstboten, denn vermögende Leute gäbe es nicht mehr, thut	650,000	Köpfe.
Ebenso verminderte sich die Arbeit von		
2) 1,500,000 Handarbeitern auf die Hälfte	750,000	"
3) von 840,000 Handwerkern und Künstlern um 1/3	280,000	"
4) von 200,000 in Handel und Schiffahrt Beschäftigten mindestens die Hälfte	100,000	"
5) die Fabrik-Arbeiter müßten ganz abtreten, weil das Betriebskapital fehlte	300,000	"

Zusammen 2,000,000 werpte.

Die armen „Kettner“ hätten nach der erwünschten Theilung jährlich 7 Thaler Einkommen, während sie durchschnittlich im Jahre 70 Thaler verdienen müssen für Kost und Logis. Wer würde dann die zum Unterhalte fehlenden 120 Millionen Thaler jährlich verschleusen? Natürlich die übrigen 14 Millionen Mitbürger. Diese hätten also per Kopf 9 Thlr. Armensteuer zu bezahlen, während sie 7 Thlr. aus der Theilung empfangen. Anstatt Gewinnst erlaube sich demnach ein Schaden von 2 Thalern. Die Theilung selbst wäre indessen niemals durchzuführen; denn wer baars Geld besäße, würde nicht so lange warten, sondern zu vernünftigeren Leuten auswandern, und das Land ohne Geld und ohne Arbeit müßte in kürzester Frist vollständig zu Grunde gehen. Das Kapital ist nicht der Feind der Arbeit, sondern es befruchtet sie; zerstört ihr daselbe oder nicht ihr es aus, so wird die Ernte fehlen. Ein Land ohne Kapital gleicht einem kräftigen Arbeiter ohne Werkzeuge. Die Communisten können sicher nicht rechnen; allein wir behaupten, daß ihnen auch das Gesicht mangelt. Wohlgenährtes Vieh findet man nie auf der Gemeindefeide, sondern hinter dem Zaun des Eigenthümers; die Lehren dieser Herren sind die magern Kühe Pharaos, welche die fetten fraßen, ohne selbst dadurch zu gewinnen. Wer es wohl meint mit den arbeitenden Klassen, der schaffe Kapital ins Land, und wer sie verderben will, der verschende es durch gefesselte Zustände!

Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

N^o 61.

Freitag den 3. August

1849.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal, Dienstag und Freitag. — Der Abonnements-Preis ist für das Jahr 1 fl. 36 fr., halbjährlich 48 fr. — Einrückungsgebühr die Zeile 2 fr.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Schorndorf.

Schulden-Liquidationen.

In nachstehenden Gantfachen werden die Schulden-Liquidationen an den nachbenannten Tagen vorgenommen, und zwar in der Gantfache

- 1) des Johannes Haidle, Bauers von Hundsholz, am Montag den 3. Sept. 1849 Morgens 8 Uhr, auf dem Rathhause zu Hundsholz;
- 2) des Christian Strässer, Bauers von Birkenweißbuch, am Dienstag den 4. Sept. 1849 Morgens 8 Uhr auf dem Rathhaus in Vorderweißbuch;
- 3) des Jacob Friedrich Trogler, Weingärtners von Schorndorf, am Donnerstag, den 6. Septbr. 1849 Morgens 8 Uhr auf dem Rathhaus in Schorndorf.

Die Gläubiger und Bürgen dieser Personen werden daher aufgefordert, an gedachten Tagen Morgens 8 Uhr auf dem betref. Rathhause entweder persönlich oder durch rechtgehörig Bevollmächtigte zu erscheinen, ihre Ansprüche an die Masse durch Vorlegung der erforderlichen Beweis-Urkunden zu liquidiren, und sich über einen Borg- oder Nachlaß-Vergleich, sowie über den Verkauf der Masse theile zu erklären, oder auch bis dahin, wenn nicht besondere Umstände ihre oder ihrer Bevollmächtigten Gegenwart erfordern, ihre Ansprüche durch schriftliche Rezepte darzutun.

Von denjenigen, welche schriftlich liquidiren, wird bei Abschließung eines Vergleichs der Beitritt zur Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie, und in Absicht auf die Verfügungen,

welche die anwesenden Gläubiger wegen Veräußerung oder Verwaltung der Masse Bestandtheile treffen, ihre Genehmigung angenommen, gegen diejenigen aber, welche ihre Forderungen gar nicht liquidiren, und deren Ansprüche nicht aus den Gerichts-Akten ersichtlich sind, wird am Schluß der Liquidations-Handlung der Ausschluß-Bescheid ausgesprochen werden.
Den 31. Juli 1849.

Königl. Oberamts-Bericht,
Oberamtsrichter Weich.

Oberurbach.

Haus-Verkauf.

Das — in Nr. 50 und 51 dieses Blatts zum Verkauf ausgeschriebene Schloßer Gräfler'sche Haus mit eingerichteter Schlosserwerkstatt kommt am

Montag den 6. d. M. Mittags 11 Uhr nochmals in Auffreich, wozu die Liebhaber eineladen werden.

Den 2. August 1849.

Schultbeissenamt,

Privat-Anzeigen.

Schorndorf.

Bei der am letzten Mittwoch im Tassen gehaltenen Bürger-Versammlung wurde ein Comité zu Vorschlägen für die neue Stadtrathswahl gebildet.

Da die Erfahrung gelehrt hat, daß die bisher mit dem Stadtrath verbundenen Nebenämter sich mit der Wahrung des städtischen Wohles nicht vereinigen, so hat sich das Comité dahin vereinigt, folgende Männer, wendeten man überzeugt ist, daß sie obigen